

haupt stark an eine ludovicianische Vorurkunde an — BM.² Nr. 626 vom 27. August 816 —, ohne freilich geschlossene Partien daraus zu übernehmen. Der Eingang möge dies veranschaulichen: *In nomine * dei aeterni et salvatoris nostri Iesu Christi. Zuentibulchus divina ordinante providentia rex. Si nostrae liberalitatis munere locis deo dicatis quiddam conferimus beneficii et ad petitiones nostrorum praesulum ecclesiasticis utilitatibus provida dispositione consulimus, id nobis * ad stabilitatem regni nostri et salutem animae nostrae procul dubio credimus profuturum*, eine Arenga, die sich überdies eng mit zwei Mustern der ludovicianischen Formulae imperiales berührt⁵⁹⁾. Etwa in diesem Wechsel von Teilsätzen der Vorurkunde und selbständig formulierten Wendungen geht es über den ganzen Text hin weiter. Das Beachtenswerteste dabei ist, daß bereits in der angeführten Arenga, aber auch sonst, diejenigen Stellen, die nicht aus der Vorurkunde stammen, sich ebenfalls ganz in der flüssigen, für die Karolingerdiplomatie „klassisch“ zu nennenden Diktion bewegen, für welche die Kanzlei Ludwigs des Frommen form- und mustergebend geworden war. Nicht die stilistische Eigenwilligkeit, die wir bei Waltger A und Egilbert kennen gelernt haben, sondern eine sichere, glatte, an der alterprobten Phraseologie orientierte, jedoch keineswegs ängstlich an bestimmte Einzelvorbilder sich klammernde und durchaus variationsfähige Sprache charakterisiert also den Diktator des D. 18. Im D. 20 ist er unschwer wiederzuerkennen, obgleich er hier die Allerweltsinvocatio *In nomine sanctae et individuae trinitatis* vorgezogen hat, den erzählenden und dispositiven Wortlaut nach dem etwas ungewöhnlichen Inhalt ausrichten mußte und in der noch ungewöhnlicheren Datierung mit dem Parallelstück D. 21 übereinstimmt. Doch klingt *praeordinante* in der Intitulatio an D. 18 an, und ein sicheres Beweisstück ist die Arenga: *Si antecessorum nostrorum gloriosorum regum* (vgl. die Narratio des D. 18!) *pium morem sequentes ecclesiasticum statum regalis auctoritatis rigore inviolatum servamus et servorum dei utilitatibus provida dispositione consulimus, id nobis ad tranquillitatem regni nostri et ad aeternam beatitudinem promerendam liquido credimus profuturum*, aber auch Gemeinsamkeiten wie *noverit* in der Promulgatio, *neque in praesenti neque per succedentia tempora* (D. 18: *per praesentia et futura tempora*) in der Dispositio, der weitgehende Gleichklang der Corroborationen, die Namensformen *Uualtcher(us)* und *Rathpodus*, vor allem jedoch der Tenor als ganzer, fallen dabei ins Gewicht.

⁵⁹⁾ c. 26, 28, MG. Formulae S. 305 f.